A stylized phoenix logo in the background, featuring a yellow bird with pink wings and a yellow cross-like symbol on its chest.

Konzept zur Holzwurm- Ausbildung

im DPSG Stamm Phoenix

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

Inhalt

Inhalt	2
I. Vorwort zur siebten Auflage	4
II. Gliederung der Kurse	5
1. Kleiner Holzwurm:.....	5
2. Großer Holzwurm:	5
3. Goldener Holzwurm:.....	6
4. Holzwurm Ausbilder:.....	7
III. Gestaltung der Holzwürmer.....	8
5. Evolution des Holzwurms.....	8
6. kleiner Holzwurm.....	8
7. Holzwurmlarve.....	8
8. großer Holzwurm.....	8
9. „Holzhalstuchknoten“.....	9
10. goldener Holzwurm.....	9
11. Holzwurm-Ausbilder.....	9
IV. Stufenpädagogik	10
12. Jupfis	10
13. Pfadis.....	10
14. Rover.....	10
V. weiterführende Literatur.....	11
15. Informationsquelle im Internet.....	11
16. Literatur	12
VI. Dokumentationen der Holzwürmer.....	13
17. Holzwurm 2009.....	13
Planung	13
Aufgabenverteilung.....	14
Workshops	14
18. Holzwurm 2010.....	16
Planung	16
Workshops	17
19. goldener Holzwurm 2010.....	19
Planung	19
Vorbereitung.....	20
Aktion.....	21
20. Holzwurm 2011.....	22



Projekt Dusche	22
Waschstation	22
Outdoor WC "Donnerbalken"	22
Stangenholz schneiden	23
Fahnenmast/Lager-Tor.....	23
21. Goldener Holzwurm 2012	24
Holzbeschaffung.....	24
Anfertigung der neuen "Module"	24
Aufbau und Betrieb des Karussells	24
22. Holzwurm Wochenende 2013	25
Arbeitsverteilung.....	25
Projekt Baumplattform	25
Projekte "Sitzgelegenheiten"	26
Lagerkreuz in Flechttechnik	26
23. Goldener Holzwurm 2014	28
24. Goldener Holzwurm/Rover Projekt 2014	29
25. Holzwurm Wochenende 2016	31
Planung/Vorbereitung	31
Workshops	32
Überdachte Sitzgelegenheit.....	32
Fahnenmast.....	33
Kote auf Podest.....	33
VII. Abbildungsverzeichnis	34
VIII. Tabellenverzeichnis.....	36

DPSG Stamm Phoenix Feldkirchen-Westerham

I. Vorwort zur siebten Auflage

Da sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt hat, dass beim Umgang mit Werkzeugen Unfälle und vermeidbare Fehler auftreten, wurde 2008 mit der Unterweisung der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit den bei den Pfadfindern üblichen Werkzeugen und Arbeitsweisen begonnen. Im Jahr 2008 fand der erste „Pilotholzwurm“ mit sehr geringer Teilnehmerzahl statt. 2009 wurde das Konzept zur „Holzwurm Ausbildung“ überarbeitet und so formuliert, dass für die Zukunft eine gleichbleibende Qualität gewährleistet werden kann.

Neben optischen Änderungen ist die Hauptänderung der siebten Auflage die Ergänzung um den Holzwurm-Ausbilder, es freut mich ungemein das die vor Jahren begonnen Ausbildung nun soweit gereift ist das die ersten beiden Aspiranten 2020 damit beginnen eigene Holzwurm-Aktionen vorzubereiten.

Die im Rahmen des „Holzwurms“ erworbenen Kenntnisse sind ausdrücklich **nicht** als anerkannte Unterweisungen im Rahmen einer Ausbildung oder berufsgenossenschaftlichen Weiterbildung (z.B. "Maschinenschein", "Motorsägenschein", etc.) zu verstehen. Sie dienen ausschließlich der fachlichen Qualifikation zu Arbeiten im Rahmen (und unter Anleitung/Aufsicht) von Aktionen mit dem DPSG Stamm Phoenix Feldkirchen-Westerham. Eines sei hier ebenfalls noch ganz klar gesagt die Verwendung des vorliegenden Werks entbindet **nicht** von der sorgfältigen Planung bzw. vom Hinzuziehen von Spezialisten für komplexere weiterführende Problemstellungen (z.B. Statiken, höhere Lagerbauten z.B. Türme, Bauten mit Personenverkehr etc.).

Bei der Ausbildung werden je nach Stufe unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt, die sich sowohl am Alter wie auch an der jeweiligen Gruppenzusammensetzung orientieren (Vorbildung, Interesse, etc.). Mit diesem Leitfaden hoffen wir zukünftig die Organisation des „Holzwurms“ zu erleichtern und den jeweiligen Betreuern einen gewissen Erfahrungsschatz zur Verfügung zu stellen. Das vorliegende Werk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollte „lebendig“ verwendet und ergänzt werden. Allen die sich durch das Vorwort noch nicht abgeschreckt fühlen wünschen wir viel Spaß beim Ausprobieren.

Gut Pfad,
Tobi Schöner

Hinweis:

Das vorliegende Dokument wurde für die Holzwurm Ausbildung im DPSG Stamm Phoenix Feldkirchen -Westerham verfasst. Das Urheberrecht für alle Texte, Fotografien und Grafiken liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, beim Verfasser. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise bedarf der vorherigen schriftlichen Gestattung.



II. Gliederung der Kurse

1. Kleiner Holzwurm:

Erkennungszeichen:

kleiner Holzwurm am Band

Altersgruppe:

ab Jupfi-Stufe

Hauptaugenmerk bei der Kursgestaltung:

- Grundlagen Messer & Beil (Aufbau, Pflege, Lagerung)
- sicherer Umgang mit Messer und Beil
- praktischer Umgang mit Messer und Beil (Projekt)
- Feuerholz machen
- Schnitzen
- einfache Knoten, Bündel und Holzverbindungen

Kursziel:

- Befähigung zum Mitführen von Taschenmessern auf Pfadfinder Aktionen
- Holzarbeiten (Beil und Säge) unter Aufsicht (Leiter oder goldener Holzwurm)

2. Großer Holzwurm:

Erkennungszeichen:

großer Holzwurm am Band

Altersgruppe:

ab Pfadi-Stufe

Hauptaugenmerk bei der Kursgestaltung:

- Grundlagen verschiedener Werkzeuge (Qualität, Umgang, europäische vs. „asiatische“ Werkzeugausprägungen)
- sicherer Umgang mit dem Beil (Wiederholung)
- praktisches Arbeiten (Stangenholz machen, Brennholz aufarbeiten, Arbeitsplatz einrichten)
- praktisches Arbeiten anhand eines Projektes
- erweiterte Holzverbindungen
- elementare Statik

Kursziel:

- alle Ziele des kleinen Holzwurms
- selbstständiges Arbeiten mit dem Beil
- Grundlagenverständnis für den Bau von Lagerbauten



3. Goldener Holzwurm:

Erkennungszeichen:

Der große Holzwurm am Band wird golden eingefärbt vgl. (.)

Altersgruppe:

ab Rover Stufe

Hauptaugenmerk bei der Kursgestaltung:

- projektbezogenes Arbeiten nicht mehr in Wochenendkurs - Form
- selbstständige Projektfindung
- Organisation des eigenen Projektes (Planung, Materialaufwand, Helfer, organisatorischer Rahmen etc.)
- Unterstützung bei einzelnen Problematiken durch Leiter (Vertiefung Statik und Holzverbindungen)
- Durchführung des eigenen Projektes (wenn möglich mit Stammesaktion verbinden)
- Erweiterung der Erste Hilfe - Kenntnisse
- Rechte und Pflichten (Sorgfaltspflicht, Verantwortung für die Jünger)

Kursziel:

- alle Ziele des großen Holzwurms
- Erlaubnis zum Anleiten der „kleinen Holzwürmer“
- Befähigung zur Mitarbeit bei Planung und Anfertigung von größeren Lagerbauten (z.B. begehbare Lagertürme)

Allgemeines:

Um einen Anreiz für die Teilnahme am Holzwurm zu schaffen wird ab sofort Werkzeug (Äxte, Sägen, Stemmeisen, Scheppeisen, etc.) nur noch an „Holzwurm – Träger“ ausgegeben, die dann auch gegebenenfalls die anderen beaufsichtigen oder unterweisen können. An dieser Stelle sei auch noch erwähnt, dass im Falle von grob fahrlässigem Verhalten wie z.B. absichtlichem Beschädigen von Werkzeug oder absichtlich für sich oder andere Personen gefährlichem Verhalten "Holzwürmer" auch nach der Verleihung wieder aberkannt werden können.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



4. Holzwurm Ausbilder:

Erkennungszeichen:

Abzeichen (siehe (Abb.: 6 & Abb.: 7))

Altersgruppe:

ab Rover Stufe, Voraussetzung für eine Ausbilder ist die Volljährigkeit

Voraussetzungen:

Rechtlich

- Volljährigkeit
- Einwandfreies Führungszeugnis (entsprechend wie bei einem Jugendleiter, Abruf über Nami möglich)
- Mitglied der DPSG (auch nicht zahlendes Mitglied, Ausnahme kann durch den Vorstand genehmigt werden)

Didaktisch

- Abgeschlossene Modulausbildung
- Gruppenleitungserfahrung
- Abgeschlossenes Praktikum (1 x begleitetes Holzwurmwochenende, 1 x begleiteteter goldener Holzwurm)

Inhaltlich/fachlich

- Praktisches Geschick im Umgang mit Holz und ggf. Metall
- Abgeschlossene Holzwurmbildung von Vorteil
- Einschlägige fachliche Erfahrung durch fachbezogenes Studium oder Ausbildung (Ausnahme kann durch amtierenden Holzwurm-Ausbilder erteilt werden)
- Kenntnis des Ausbildungshandbuchs zum goldenen Holzwurm
- Erste Hilfe Ausbildung (Stammesintern ab 2 Kreuzen, oder extern ab 16 Unterrichtseinheiten (UE))
- Weitere Qualifikationen sind u.U. für die Vorbereitung notwendig („Motorsägen Schein“, Maschinenschein, etc.)

Aufgabenumfang:

Der Holzwurm-Ausbilder ist der fachliche und organisatorische Leiter von „Holzwurm Aktionen“ wie dem Holzwurm Wochenende, im obliegen die Verleihungen von Holzwürmern, sowie die Betreuung von goldenen Holzwürmer-Aspiranten in Kombination mit den Stufenleitern. Darüber hinaus bereitet er Holzwurm- Aktionen zusammen mit der Leiterrunde vor und steht ggf. für fachliche Fragestellungen wie z.B. größere Lagerbauten beratende zur Seite.

Allgemeines:

Die Anforderungen an einen Ausbilder sind relativ hoch, dies soll eine qualitativ hochwertige Holzwurm-Ausbildung gewährleisten. Das Erfüllen der einzelnen Voraussetzungen wird vom Stammesvorstand bzw. dem Holzwurm Ausbilder auf einer entsprechenden Laufkarte dokumentiert diese bildet die Grundlage der Berufung zum Holzwurm-Ausbilder. Die Berufung erfolgt durch den Stammesvorstand in Rücksprache mit dem amtierenden Holzwurm-Ausbilder. Es können mehrere Personen gleichzeitig als Holzwurm-Ausbilder berufen sein. Ausnahmen von den obigen Voraussetzungen sind vom Stammesvorstand explizit zu genehmigen.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

III. Gestaltung der Holzwürmer

In diesem Kapitel werden die einzelnen Holzwurm Varianten dargestellt und möglichst genau beschrieben damit sie sich leichter herstellen lassen.

5. Evolution des Holzwurms

Neben den unter Punkt 5 aufgeführten Holzwurm Stufen gibt es noch die Zwischenstufen. In diesen werden keine neuen Inhalte vermittelt, sondern die Inhalte der jeweiligen Stufe wiederholt. Diese Zwischenstufen sind nötig, da es möglich ist, dass ein Jugendlicher zwei Jahre hintereinander an einem Ausbildungswochenende teilnimmt, die Altershürde für den nächsten Schritt der „Ausbildung“ aber noch nicht erreicht hat. Um trotzdem eine Motivation zur Teilnahme zu haben werden die unten dargestellten Zwischenstufen eingeführt. Der Ablauf ist dabei wie unten aufgeführt:

Art des Holzwurms	kleiner Holzwurm	Holzwurmlarve	großer Holzwurm	Holzhalstuchknoten	goldener Holzwurm
Altersstufe	Jupfi, 1. Jahr	Jupfi, 2. Jahr	Pfadi, 1. Jahr	Pfadi, 2. Jahr	ab Rover

Tab.: 1 "Evolution" der Holzwürmer

6. kleiner Holzwurm

Der kleine Holzwurm besteht aus 5 Ringen einer 10mm Dübelstange. Die Ringe sind je etwa 5mm dick und mit einem Loch in der Mitte versehen. Die Ringe werden mit einem Stück Reep-Schnur ($\varnothing 2\text{mm}$, ca. 47cm lang) verbunden und mit einer Schlaufe versehen. (vgl. Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.)



Abb.: 1 kleiner Holzwurm

7. Holzwurmlarve

Die Holzwurmlarve besteht aus einem Ahorn Rundstab mit einem Durchmesser von 22mm. Die „Larve“ wird an beiden Enden gefast und mit einer 5mm starken Durchgangsbohrung versehen. Dies wird dann an eine Reep-Schnur ($\varnothing 3\text{mm}$ ca. 80cm lang) befestigt damit man sie als „Halskette“ tragen kann. (vgl. Abb.: 2)



Abb.: 2 Holzwurmlarve

8. großer Holzwurm

Der große Holzwurm besteht aus 10 Ringen einer 16mm Dübelstange. Die Ringe haben jeweils eine Dicke von ungefähr 4mm. Die Ringe werden mit einer Reep-Schnur ($\varnothing 2\text{mm}$ ca. 60cm) verbunden. Der große Holzwurm hat im Gegensatz zum kleinen Holzwurm ein lachendes Gesicht. (vgl. Abb.: 3)



Abb.: 3 großer Holzwurm

9. „Holzhalstuchknoten“

Der Halstuchknoten wird aus Holz der wilden Olive gefertigt und hat einen Außendurchmesser von 32mm. Die äußeren Enden sind gefast. Die Durchgangsbohrung ist 15mm stark und konisch aufgebohrt um das Einführen des Halstuches zu erleichtern. Die Oberfläche ist geschliffen und unbehandelt. Die individuelle Gestaltung kann jeder Teilnehmer persönlich vornehmen mit z.B. eingebrannten oder geschnitztem Namen. Als Oberflächenbehandlung empfiehlt sich das Ölen der Oberfläche. Er wird verliehen, wenn der große Holzwurm das zweite Mal besucht wird. (vgl. Abb.: 4).



Abb.: 4 Holzhalstuchknoten aus Olivenholz

10. goldener Holzwurm

Der große Holzwurm besteht aus 8 Ringen einer 22 mm Buchenstange. Die Ringe haben jeweils eine Dicke von ungefähr 6mm. Die Ringe werden golden und seidenmatt lackiert und mit einer Reep-Schnur (Ø2mm ca. 60cm) verbunden. Der goldene Holzwurm hat ebenfalls ein lachendes Gesicht. (vgl. Abb.: 5)



Abb.: 5 goldener Holzwurm

11. Holzwurm-Ausbilder

Der Holzwurm-Ausbilder ist dazu berechtigt und befähigt alle Bestandteile der Holzwurm-Ausbildung im Stamm Phoenix selbstständig zu planen und durchzuführen.

Hierzu muss er alle in Kapitel 4 genannten Voraussetzungen erfüllen und in der Laufkarte entsprechend dokumentiert haben. Danach erfolgt die Berufung, inkl. Berufungsurkunde, durch den Stammesvorstand und den Ausbildungsleiter.

Ausbilder für den Holzwurm sind durch ein entsprechendes Abzeichen (vgl. Abb.: 6) zu erkennen. Anwärter sind bis zur abgeschlossenen Ausbildung erkenntlich durch ein Abzeichen wie in Abb.: 7 dargestellt zu erkennen.



Abb.: 7 Anwärter Abzeichen eines Holzwurm-Ausbilders, während der Ausbildung.



Abb.: 6 Abzeichen eines Holzwurm-Ausbilders mit abgeschlossener Ausbildung.



IV. Stufenpädagogik

Damit alle Teilnehmer Spaß am „Holzwurm“ haben werden die Inhalte altersgerecht gestaltet. Die jeweilige stufenspezifische Pädagogik wird hierbei berücksichtigt.

12. Jupfis

In der Jungpfadfinderstufe liegt der Schwerpunkt im Aufarbeiten bereits gefällten Holzes (Spalten, Ablängen, Entrinden, Entasten, uvm.). Hierbei liegt das Hauptaugenmerk auf dem sicheren Umgang mit den für uns üblichen Werkzeugen (Axt, Spaltkeil, Säge) und deren richtiger Handhabung und Pflege. Um einen Ausblick zu geben und den Spaß am Arbeiten mit Holz zu wecken ist es auch sinnvoll im Anschluss ein kleines „Projekt“ mit den Kindern durchzuführen. Bisher haben sich hierfür kleinere Bauten im Lager bewährt (z.B. Sitzgelegenheit, Küchenbauten, „Müllomat“). Diese können dann bei Interesse und Gelegenheit gleich bei den folgenden Aktionen angewandt werden und helfen erlerntes Wissen zu festigen.

13. Pfadis

In der Pfadfinderstufe wird der Schwerpunkt auf das Beschaffen (Fällen) von Brenn – und Bauholz sowie auf anspruchsvollere Lagerbauten gelegt. Auf spezielle Interessen der Teilnehmer kann eingegangen werden z.B. unterschiede einzelner Holzarten. Im Zuge einer Vertiefung schadet natürlich auch eine Wiederholung bereits vermittelter Inhalte (sicherer Umgang mit Werkzeug, etc.) nicht. Des Weiteren können der fachgerechte Umgang und die Pflege „neuer“ Werkzeuge und Messinstrumente vermittelt werden (Stemmeisen, Hobel, Scheppeisen, usw.). Alles in allem bietet der Holzwurm in der Pfadi-Stufe eine große Bereite an möglichen Aktivitäten und gibt dem Leiter die Möglichkeit sich nach den Interessen der Gruppe zu richten. Einige Aspekt wie das sichere Beschaffen und Aufarbeiten von Brennholz sollten jedoch in jedem Fall vermittelt werden, da dies für Pfadfinder ein „Alltagsgeschäft“ ist und hierbei auch am meisten passiert, da sich hier gerne der „Schlendrian“ einschleicht.

14. Rover

In der Rover-Stufe kann die Ausbildung des goldenen Holzwurms nicht mehr im Rahmen einer Wochenendaktion durchgeführt werden, da hierfür mehr Zeit und eine intensivere Beschäftigung mit der Thematik notwendig ist. Grundsätzlich sollte hier ein mittleres Projekt durchgeführt werden, welches von den Teilnehmern selbstständig geplant und vorbereitet wird. Der Leiter steht hierbei nur noch beratend zur Seite, hilft bei der Gliederung der Aufgabenstellung und gibt Hilfestellung bei komplexen Problemstellungen (z.B. statische Problematiken). Auf jeden Fall ist es sinnvoll einen Einstieg zu geben und die Rover bei der Themenfindung zu Unterstützen. Zur Ideenfindung können auch kleinere Ausflüge (Deutsches Museum, Bauernhausmuseum, Wasmeier, etc.) genutzt werden.

Da die Träger des goldenen Holzwurms auch Wissen vermitteln sollen und die Anleitung der anderen Stufen übernehmen können, ist es erforderlich sie auf ihre Verantwortung für die Sicherheit der anderen hinzuweisen. Neben der Festigung des vorhandenen Fachwissens ist es daher immer wieder notwendig sich einzelne Inhalte von den Teilnehmern beschreiben/erklären zu lassen. Auch das Erste-Hilfe Wissen wird aufgefrischt, entweder Stammesintern oder durch externe Erste Hilfe Grundkurse.



V. weiterführende Literatur

Die hier aufgeführte Literatur wendet sich hauptsächlich an die Leiter des Stammes. Sie ist zur möglichen Vertiefung und Vorbereitung gedacht und ist keinesfalls als Kaufempfehlung zu verstehen. Alle der hier aufgeführten Bücher habe ich Zuhause und leihe diese auch gerne her ☺ um die allgemeinen Finanzen zu schonen ;).

15. Informationsquelle im Internet

www.baunetzwissen.de; sehr allgemein gehaltene Seite, die hilft einen groben Überblick über bau nahe Themen zu erhalten

Taschenbuch der Holztechnik bei Google Books; Standardwerk was den Werkstoff Holz und die Verarbeitung betrifft

<http://wdb.ebb1.arch.tu-muenchen.de>; sehr gute und ausführliche Datenbank über Baustoffe und deren physikalische Eigenschaften; wirklich sehr empfehlenswert

<http://www.lrz-muenchen.de/~volland/vhb/bautop/html/simulationen/labors/holz/labor.htm>; hier finden sich gute Animationen, z.B. wie man sich die einzelnen Belastungsarten die den mechanischen Kennwerten zu Grunde liegen ermittelt. Das Ganze ist sehr anschaulich mit kleinen Flash Animationen visualisiert; die Seite ist für Architekten gestaltet, also recht plakativ und gut verständlich ☺.

<http://www.informationsdienst-holz.de>; gute Informationen zu Problemen, die allerdings eher den versierten Häuslebauer oder Bauingenieur betreffen; die Informationen sind thematisch in kleinen Heften zusammengefasst die entweder kostenlos bestellt oder als PDF heruntergeladen werden können.

<http://www.scout-online.net/pfaditechnik.htm>; Nachdem Wikipedia – Prinzip aufgebaute Datenbank zu allen möglichen Pfadfinder Themen. Sehr umfangreich, im Bereich Lagerbauten auch sehr umfangreich aber mit relativ geringer Detailtiefe. Gut um sich einen Überblick zu verschaffen.

<http://de.scoutwiki.org/Hauptseite>; Seite des Schweizer Pfadfinderverbandes. Einige hilfreiche Downloads und Checklisten nicht nur zu Lagerbauten.

<http://www5.scout.ch/de/pfadialltag/schwerpunkte/pfaditechnik>

<http://www5.scout.ch/de/3/pfadistiftung/lagerplatzsuche> Datenbank mit vielen Zeltplätzen in der Schweiz.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



16. Literatur

„Querweltein“; (steht auch bei uns im Gruppenraum) Neuss Verlag ISBN 3972349089 dieses Buch enthält einige nette Tipps zum Bauen mit Holz und vielleicht für den einen oder anderen Rover interessant eine statische Musterberechnung eines Lagerturms (jedoch nach alter DIN 1052!!)

„Basics Holzbau“ von Ludwig Steiger ISBN 9783764380847; gutes Grundlagen Buch welches einen guten Abriss der Thematik Holzbau bietet

„Waldführer für Neugierige“ von Philippe Domont und Nikola Zaric ISBN 3859322621; sehr gutes Buch über das Ökosystem Wald; in 300 Fragen wird hier sehr gut der Zusammenhang einzelner Bestandteile des Ökosystems erläutert

„Holzbau kompakt“ 2.Auflage, Steck und Nebgen ISBN 9783899321821; In diesem Standardwerk wird anhand von zwei Beispielen die statische Berechnung von Tragwerken nach der neuen DIN 1052 dargebracht, nur was für sehr interessierte☺

„Sicher sichern“ von Michael Hoffmann ISBN 3936740186; Ein Buch welches zwar nichts mit Holz zu tun hat; die gut erklärten Knoten und Seilzüge machen es aber zu einer sinnvollen Ergänzung wenn größere „Bauvorhaben“ anstehen bzw. lösliche Verbindungen erstellt werden müssen.

„Technix“ von Rony Müller ISBN 9783033010154, Ein Buch aus dem Schweizer Pfadfinderverband, sehr kompakt 9x 12cm, ideal für Unterwegs. Nicht sehr umfangreich im Kapitel der Lagerbauten aber was es beschreibt ist sehr detailliert und gut beschrieben. Eignet sich perfekt für die Jackentasche.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

VI. Dokumentationen der Holzwürmer

In diesem Kapitel werden die durchgeführten Holzwurm Aktionen genauer beschrieben um eine Planungshilfe für die Zukunft zur Hand zu haben.

17. Holzwurm 2009

In diesem Kapitel wird das im Jahre 2009 durchgeführte Holzwurmwochenende ausschnittsweise dargestellt. Um Anregungen für die zukünftige Durchführung zu erhalten.

Planung

Die Planung umfasste eine Zeitplanung, eine Verteilung der Arbeiten sowie einen Küchenplan der festlegt wer wann abspült. Für die genaue Ausgestaltung der einzelnen Mahlzeiten war das Küchenteam verantwortlich. Durchgeführt wurde die Wochenendaktion beim Zistlwirt im Leitzachtal. Für weitere Aktionen ist dieser Zeltplatz durchaus zu empfehlen da man seine Ruhe hat, viel Wald und ungestört vor sich hin bauen kann.

	Freitag		Samstag		Sonntag
09:00 ca. 10:00	Anreisen 9:00 Treffpunkt Pfarrheim, Anreise mit Privat PKW's	08:00 09:30	Frühstück (Nadja, ???)		08:30 09:30 Frühstück (Jakob, ???)
bis ca. 11:30	Zelt aufbauen	bis 11:00	Ökologie alle (Tobi)		09:30 bis 10:30 Verleihung der Holzwürmer (erläutern der weiteren Stufen des Holzwurms)
von 11:30 bis ca. 13:00	Mittagessen (Nadja, Jakob)	bis 12:30	Holzverbindungen Jupfis (Lommie, Andi) Arbeitsplatz einrichten Pfadis (Tobi, Patrick?)		10:30 Abbauen der Projekte soweit möglich (Zusammenräumen)
bis 15:00 Pause 30min	Werkzeug und Sicherheitsunterweisung Stangenholz ist schon geschnitten (wird noch exemplarisch gezeigt) Feuerholz machen evtl. noch Bänke bauen	12.30 bis 13.30 Mittagsp ause	Mittagessen (Nadja, ???)		gegen 12:00 Mittagessen Brotzeit (Nadja, Alex)
		von 13:30 bis 15 Uhr	Holzverbindungen Pfadis (Tobi) Arbeitsplatz einrichten Jupfis (Lommie, Andi)		12:45 bis ca. 13:30 Zelt abbauen abbauen der restlichen Projekte
bis ca. 17:30 gegen 19:00		von 15:00 bis ca. 19:00	Arbeit an den jeweiligen Projekten optional kann noch geschnitzt werden Projekt (Jupfis Andi, Pfadis Tobi)	Lomm i und Alex nicht da	13:30 Abschlussrunde
	gegen 19 :00 bis ca. 20:30	Abendessen warm (Jakob, Nadja)	Abreise gegen ca. 14:00		
	Abendessen warm (Lommie, Nadja)				

Tab.: 2 Zeitplan Holzwurm 2009

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

Aufgabenverteilung

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| • Ort | Tobi |
| • Material | Tobi in Absprache mit den anderen |
| • Kalkulation | Tobi/Nadja |
| • Anreise | Nadja Sprinter, ansonsten mit Eltern |
| • Kochen | Tobi |
| • Toiletten | Lommie fragt nach Chemieklo |
| • Anmeldung und Ausarbeitung | Andi |
| • Fotos | ?? |
| • Nachbearbeitung Öffentlichkeit | Andi |
| • Nachbearbeitung Intern | Tobi |
| • zeitliche Planung | nächstes Treffen Mitte März |
| • Material | 24.4 Material zusammenpacken |

Workshops

Hier werden die jeweiligen durchgeführten Workshops vorgestellt.

Sicherheitsunterweisung

In diesem Teil wurde exemplarisch gezeigt, wie Holz aufgearbeitet wird (Ablängen, Spalten, Entasten). Im Anschluss daran durften die Teilnehmer das Gezeigte selbst versuchen. Des Weiteren wurden allgemeine Sicherheits-Hinweise zum Umgang mit Werkzeugen gegeben (z.B. wie wird eine Axt getragen, uvm.). Bei den Pfadis wurde auch noch exemplarisch gezeigt wie man einen Baum fällt (Fallrichtung, Anbringen der Fallkerbe, dann entasten, Ablängen und Spalten).



Abb.: 8 Sicherheitsunterweisung
Holzwurm 2009

Werkzeuge



Abb.: 9 Schulung
"richtiger Umgang
mit Werkzeugen"

In diesem Workshop wurden bei den Jupfis die gängigsten Werkzeuge vorgestellt und auf verschiedene Qualitätsmerkmale eingegangen. Die vorgestellten Werkzeuge waren im Einzelnen: Axt, Spaltkeil, verschiedene Sägen. Bei den Pfadis wurden mehr Werkzeuge vorgestellt und zusätzlich andere Bauformen und Messinstrumente vorgestellt (Senklot, Stemmeisen europäischer und japanischer Bauart, Erläuterung der unterschiedlichen Werkzeugstähle sowie verschiedene Messwerkzeuge Schmiege, etc.). Außerdem wurde bei beiden Gruppen noch die richtige Lagerung der Werkzeuge angesprochen und wie Werkzeuge gepflegt und per Hand geschliffen werden können (bei den Pfadis ausführlichere Erklärung des Schleifens). Im Anschluss durften die Jupfis dann ihre Fahrtenmesser mit Unterstützung der Leiter schleifen (Nassschleifsteine).

Feldkirchen-Westerham

Ökologie

Der Punkt Ökologie war neu und wurde in dieser Form das erste Mal durchgeführt. Dazu gingen wir in den, den Zeltplatz umgebenden Misch – und Teilkulturwald. In Zukunft sollte das Ganze mit einer kleinen Wanderung verbunden werden und vielleicht auch mit einer kleinen Schnitzeljagd um die Jugendlichen mehr zu begeistern. vorstellbar wären z.B. Aufgaben wie die Suche nach verschiedenen Laubbäumen. Im Anschluss daran könnte man dann noch etwas Input zu den einzelnen Arten geben. Beim jetzigen Workshop wurden unterschiedliche Baumarten, verschiedene Waldformen, verschiedene Formen der Waldwirtschaft und das Ökosystems Wald erläutert. In Zukunft ist auch hier eine stufenangepasste Einheit anzustreben, z.B. Jupfi-Stufe Schnitzeljagd und in der Pfadi-Stufe wird anhand von Fragen selbst Wissen erarbeitet (z.B. Welches ist die hier vorherrschende Baumart, Wieso ist dies so? Wofür kann man dieses Holz verwenden? usw.). Sehr gut zur Vorbereitung ist hierfür auch das Buch „Waldführer für Neugierige“ aus der Literaturliste.

Holzverbindungen (Pfadis)

Dieser Workshop wurde stufenspezifisch abgehalten. Da einfache Bündel (Parallel – und Kreuzbund) als bekannt vorausgesetzt wurden gingen wir hier näher auf Dübel Verbindungen ein. Diese wurden zuerst an einem einfachen Übungsstück versucht und dann mit dem Sägebock (Teil Arbeitsplatz einrichten) vertieft. In Zukunft könnte man hier auch noch Leimverbindungen vermitteln.



Abb.: 10 Anfertigen von Holzverbindungen

Arbeitsplatz einrichten (Pfadis)

Die Arbeitsplatzeinrichtung ist ein Teil der praktischen Arbeit beim Holzwurm. Um den Pfadis auch etwas „alltagstaugliches“ zur Hand zu geben, was sie bei Gelegenheit wieder anwenden können, wurde ihnen das Gestalten und Bauen verschiedener Hilfsmittel beigebracht. Im Einzelnen waren dies ein Hackstock zum Aufarbeiten von Feuerholz und ein Sägebock zum Ablängen und Entrinden von Rundholz. Der Sägebock wurde mit Dübel Verbindungen und verschiedenen Bündeln erstellt.



Abb.: 11 Herstellung von einfachen Arbeitsplatzeinrichtungen

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

Projekt Pfadis



Abb.: 12 Erstellung Eckverbindung
Pfadfinder Projekt

Die Pfadis sollten Lagerbauten erstellen. Ihnen wurden ein Lager Tor, sowie ein Fahnenmast und eine Brücke zur Auswahl gestellt. Die Gruppe hat sich für das Lager Tor entschieden. Dies wurde aus zwei Ständern und einem Querbalken erstellt. Der Querbalken wurde zuvor entrindet. Die Ecken des Lagertors wurden mit Dübeln und Bündeln verbunden zusätzlich wurden die Ecken noch ausgekreuzt um die Torsionsbelastung abzufangen. Als nächstes wurden die Fundamente gegraben und die Abspannseile an den Ständern befestigt. Mit Hilfe aller Teilnehmer wurde das Tor dann aufgestellt, in den Fundamenten verkeilt und mit den Seilen

abgespannt. Um die Funktion des Fahnenmastes auch noch wahr zu nehmen wurde vor dem Aufstellen die Fahne an dem Querbalken befestigt. Alles in allem war es ein für die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit gelungenes Projekt.



Abb.: 13 "Fundament" Erstellung

18. Holzwurm 2010

Zum Holzwurm Wochenende 2010 wurden einige Neuerungen eingeführt. Nachdem die meisten Teilnehmer den Holzwurm bereits zum zweiten Mal besuchten wurden die Grundlagen wie Arbeitsplatz Vorbereitung oder das Erstellen von Holzverbindungen weggelassen und mehr Wert auf die Arbeit an Projekten gelegt. Das Holz für die Lagerbauten wurde bei der Familie Wörndl eingeschnitten dies erfolgte 14 Tage vor dem eigentlichen Wochenende durch die Rover und einen Leiter. Die Stangen wurden dann von Herrn Wörndl direkt zum Zeltplatz transportiert.

Planung

Die Planung umfasste eine Zeitplanung, eine Verteilung der Arbeiten sowie einen Küchenplan, der festlegt wer wann abspült bzw. das Küchenteam unterstützt. Für die genaue Ausgestaltung der einzelnen Malzeiten war die Küche selbst verantwortlich. Durchgeführt wurde die Wochenendaktion wie bisher auch beim Zistlwirt in Leitzachtal.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



	Freitag		Samstag		Sonntag
16:00	Anreisen 16:00 Treffpunkt Pfarrheim, Anreise mit Privat PKW's (Nadja)	08:00	Frühstück (Nadja) und Abwaschen	08:30	Frühstück (Nadja)
17:00		-		09:30	
	Zelt aufbauen und Einrichten	bis 10:00:00	Sicherheitsunterweisung Feuerholz, Baum aufarbeiten, Umgang mit Axt und Säge	10:00	Spiel (evtl. British Bulldog)
18:20					
	Abendessen warm incl. Abwaschen		Pfadis Fahnenmast (Tobi) Jupfis ?? Lommie		
19:30			12:30		
	Werkzeugkunde (Tobi) ;und Holzauswahl; Vorbesprechung der einzelnen Projekte		Mittagessen und Pause	13:30	
			Arbeit an den jeweiligen Projekten Pfadis Brücke (Tobi) ; Jupfis ??? Lommie	14:30	Brotzeit
				15:00	Verleihung der Holzwürmer und Erläuterung der weiteren Ausbildung
				15:30	Abbau der Projekte
				16:30	Abbau der Zelte
				17:40	
				Abendessen warm (Nadja)	Abreise 16:30 Abholung durch die Eltern beim Zistl Wirt
			18:40	Aufbeseln und Anfahrt	
			Ankunft 19:00:00	Sonnwendfeuer Naring Anreise per Leiter PKW	
ca. 20:30					

Abb.: 14 Zeitplan Holzwurm 2010

Auf Grund des schlechten Wetters wurde das Programm etwas angepasst, dass Sonnwendfeuer wurde gegen einen gemütlichen Lagerfeuerabend im Zelt getauscht. Die Workshops wurden größtenteils unter Planen durchgeführt. Die Holzbrücke der Pfadis wurde im Wald und nicht wie ursprünglich geplant über die Leitzach erstellt. Das Geländespiel entfiel und die Brotzeit am Sonntag wurde in eine warme Mahlzeit umgewandelt. Auf Grund des Wetters benötigte auch der Auf – und Abbau der Zelte deutlich mehr Zeit. positiv war, dass es das Lernen unter realen Witterungsbedingungen ermöglichte.

Workshops

Sicherheitsunterweisung

In diesem Workshop wurden die Grundlagen des Aufarbeitens von Holz wiederholt. Im Einzelnen waren dies das Ablängen von Holz mittels Sägen und Äxten, dass Spalten von Brennholz und das Entasten von Totholz. Das Fällen von Bäumen wurde nur exemplarisch erklärt und an einem Requisit erklärt. Um die Unterweisung durchzuführen wurden einige gefällte Bäume zuvor nicht entastet. Nachdem der richtige Umgang theoretisch erklärt und praktisch vorgeführt wurde durften dann alle Teilnehmer selbst praktisch üben.



Abb.: 15
Sicherheitsunter-
weisung 2010

Werkzeugkunde

Nachdem der Umgang mit den Stammeswerkzeugen immer noch nicht wirklich verinnerlicht ist, wie aus dem Bild ersichtlich ist, war ein Schwerpunkt der Werkzeugkunde der fachgerechte Umgang mit den gängigen Werkzeugen. Im Einzelnen wurden verschiedene Axt- und Sägeformen und Bauarten vorgestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile erörtert. Bei den Pfadis wurden dann noch weitere Werkzeuge und Messmittel besprochen. Exemplarisch waren dies z.B. Stemmeisen japanischer Bauart, Wassersteine, Natursteine, Senklot. Die gesamte Gruppe wurde abschließend dann noch in der richtigen Lagerung, Handhabung und Pflege der eingesetzten Werkzeuge unterwiesen.



Abb.: 16 "fachgerechte" Werkzeuglagerung Holzwurm 2010 ©

Projekt 1 Pfadis

Als Einstieg in das Erstellen von Lagerbauten wurde ein Fahnenmast angefertigt. Dies hatte den Hintergrund die wichtigen Teilbereiche Fundamente, Aufstellen von Pfählen mit Hilfsmittel und die Abspannung von Masten zu üben. Gerade der Teil der „Fundament“ Erstellung ist in Hinblick auf das Projekt des geplanten goldenen Holzwurms wichtig. Der Mast wurde ca. 30cm tief im Boden versenkt und dann von Seilen gesichert aufgestellt. Im stehenden Zustand wurde er dann im 120° dreimal abgespannt.



Abb.: 17 Fahnenmast Holzwurm 2010

Projekt 2 Pfadis

Als zweites Projekt war das Erstellen einer Holzbrücke über die Leitzach geplant. Auf Grund des Regens und des damit verbundenen Hochwassers der Leitzach wurde die Holzbrücke über einen Graben auf dem Gelände des Zeltplatzes errichtet. Für die Brücke mussten zuerst zwei Dreibeine angefertigt werden und die Stämme auf denen dann gelaufen werden sollte mussten ausgewählt werden. Danach wurden die Dreibeine platziert und der Flusslauf befestigt. Als Handlauf wurde ein Hanfseil gespannt welches mittels Pfosten auf der richtigen Höhe gehalten wurde.



Abb.: 18 Holzbrücke Holzwurm 2010

DPSG Stamm Phoenix
 Feldkirchen-Westerham



19. goldener Holzwurm 2010

2010 wurde der erste goldene Holzwurm durchgeführt, das dabei entstandene Projekt diente als Einstieg in die neu gegründete Rover-Stufe und ebenfalls als Abschluss der Holzwurm Ausbildung. Das Holz, welches benötigt wurde, wurde bereits zuvor von den Rovern mit Ihrem Leiter bei einem befreundeten Landwirt geschlagen.

Planung

Im Gegensatz zu den anderen Phasen des Holzwurms, sollte beim goldenen Holzwurm die Planung von den Jugendlichen selbst durchgeführt werden. Damit dies möglich war wurden einerseits strikte Anforderungen gestellt und eine Einführung in einfache „Projektmanagement“ Werkzeuge gegeben. Die Anforderungen betrafen einerseits die Themenwahl wie auch den Ablauf des Projekts untenstehend sind die wichtigsten aufgeführt.

Anforderungen

Thema

Das Thema wird von den Gruppenmitgliedern selbst gefunden und demokratisch mit absoluter Mehrheit beschlossen (alle müssen sich einig sein). Der jeweilige Betreuer hat das Recht den Umfang anzupassen bzw. Projekte, die nicht durchführbar sind abzulehnen, Bsp. einen 30m Lagerturm ☺ .

Fachliche Betreuung

Erfolgt durch einen Holzwurm Ausbilder (vgl. Kapitel 11)

Zeitrahmen

Im Gegensatz zu den ersten Teilen der Holzwurm Ausbildung kann der goldene Holzwurm aus Zeitgründen nicht in einer Wochenendaktion durchgeführt werden. Es bedarf hier vielmehr eines längeren Zeitraumes (abhängig vom gewählten Thema) und einer intensiven Betreuung Abstimmung mit dem jeweiligen Leiter. Die Einteilung der Aufgaben und die Zeitplanung finden in der Arbeitsgruppe statt und sind Teil der Ausbildung bzw. des Lernziels.

Gruppengröße

min 3. Gruppenmitglieder bis max. 8 (sollten wir jemals so viele Interessenten haben ☺); der Umfang des Themas wird der Gruppengröße angepasst.

Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme am „goldenen Holzwurm“ ist eine abgeschlossene Holzwurm Ausbildung (großer Holzwurm) bei allen Gruppenmitgliedern. Die Gruppenmitglieder sollten alle min. 16 Jahre sein, in Ausnahmefällen können auch einzelne Gruppenmitglieder aus der Pfadfinderstufe sein. Die Entscheidung liegt hier bei dem jeweiligen Betreuer des Projektes.

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

Ziel

Ziel dieses letzten Abschnittes des „Holzwurmes“ ist es, im Team ein vollständiges „Projekt“ durchzuführen, das umfasst die Phasen der Ideenfindung, der Strukturierung (Zeitplanung, Aufgabenverteilung), der Planung des Projektes (Zeichnung, Modell), der Durchführung sowie der Dokumentation sämtlicher Schritte.

Projektwerkzeugkiste

Um diese neuen Aufgaben bewältigen zu können wurden den Jugendlichen einige Planungswerkzeuge an die Hand gegeben. Im Einzelnen war dies der Projektplan, dieser enthält:

- Festlegen der wichtigsten Aufgaben (Wer? Wann?, Wo?, Was?) und zuteilen von festen Zuständigkeiten
- Untergliedern in einzelne kleinere Arbeitspunkte
- Aufstellen eines Zeitplans (Beispiel Unterhalb)

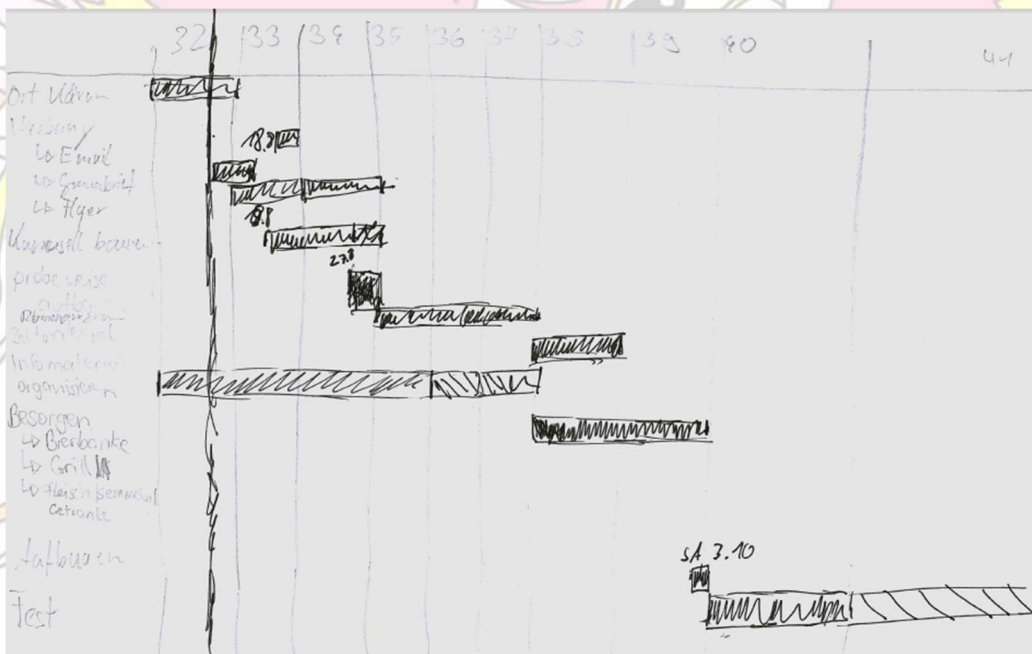


Abb.: 19 Projektplan goldener Holzwurm 2010

Vorbereitung

Nachdem die Grundstruktur, die Aufgaben und das Material vorhanden waren haben sich die Leiter komplett aus dem Projektvorbereitungen zurückgezogen und die Vorbereitungen den Jugendlichen überlassen.

DPSG Stamm Phoenix
 Feldkirchen-Westerham

Da aus der Planungsphase das Projekt bekannt war ging es nun darum den Bau bzw. die Produktion der Bauteile besser einschätzen zu können hierfür wurde ein Modell des Karussells angefertigt und ein Plan gezeichnet. Beides diente dazu, dass sich die Teilnehmer genauer mit Konstruktionsdetails auseinandersetzen und Lösungen entwickeln.

Einige Probleme waren z.B. Wie tief ist der Stamm zu vergraben? Welche und wie viele Bünde? Bei diesen Problemstellungen wurden teilweise die Leiter hinzugezogen oder einfach ausprobiert. Die ermittelten Lösungen wurden in einem Plan für alle Beteiligten nachvollziehbar dokumentiert. Als die Details geklärt waren, wurde damit begonnen die Stämme zu entrinden, Abzulängen und mit den notwendigen Bohrungen zu versehen. Parallel dazu wurden die nötigen Werkzeuge und Materialien z.B. Seile zum Aufstellen des Karussells organisiert.

Die das Bauwerk das erste Mal aufgestellt wurde, wurde zusätzlich ein probeweiser Aufbau vor der eigentlichen Aktion vereinbart. Dies sollte dazu dienen die Sicherheit im aufgebauten Zustand zu überprüfen und den Arbeitsablauf beim Aufbau zu optimieren. Dankenswerter Weise ermöglichte uns eine Familie der beteiligten Jugendlichen nicht nur das Karussell bei Ihnen anzufertigen, sondern auch es im Vorfeld dort auf zu bauen.

Aktion

Da auf Grund der Vorgaben klar war, dass das Karussell auch in eine Aktion eingebunden werden muss wurde ein „Rover Sommerfest“ organisiert. Die ganze Aktion dauerte ein Wochenende. Am Freitag wurden die Materialien verladen und alles für Samstag vorbereitet. Am Samstag wurden dann das Karussell und die Jurte aufgestellt. Am



Abb.: 22 Abbau Rover Sommerfest 2010

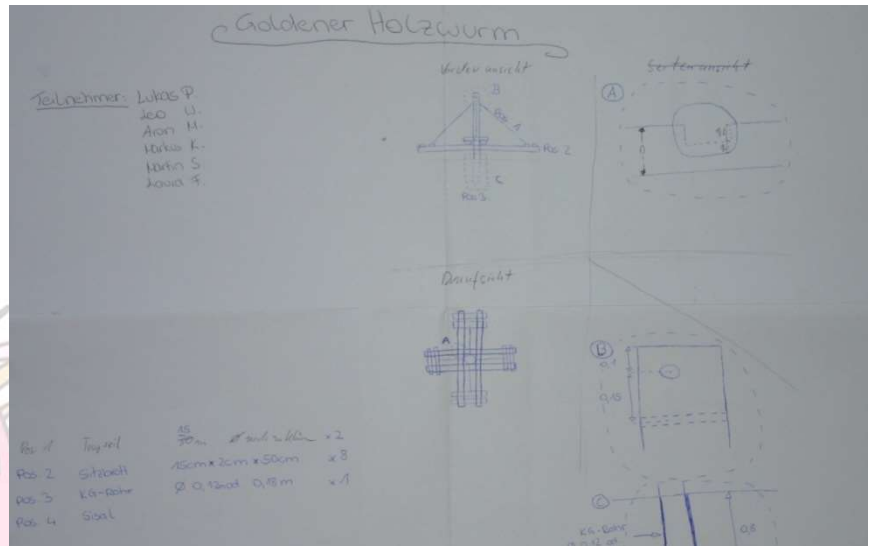


Abb.: 20 Konstruktionszeichnung Karussell



Abb.: 21 Probeaufbau Karussell

Abend wurde mit allen Beteiligten gegrillt und anschließend in der Jurte übernachtet. Am Sonntagmorgen wurde dann noch die Grillstation aufgebaut und die Spiele hergerichtet. Die Aktion wurde zuvor im Gemeindeblatt beworben, da das Wetter sehr schön war, war sie sehr gut besucht und nicht nur ein erfolgreiches Projekt, sondern auch eine Gute „Werbung“ für die Pfadfinder. Im Anschluss wurden alle Bauten wieder entfernt sodass der Volksfestplatz ab ca. 18:00 wieder wie zuvor aussah. Anschließend wurden die Materialien noch im Lager verstaut, um das Karussell noch einmal aufbauen zu können. Der Gewinn der Aktion wurde den Rovern für Ihre abschließende Feier zu Verfügung gestellt. Auch an dieser Stelle sein den Teilnehmern zu Ihrer erfolgreichen Aktion gratuliert.

20. Holzwurm 2011

2011 wurde der Holzwurm das erste Mal hauptsächlich von den Trägern des goldenen Holzwurms und der Rover-Stufe durchgeführt. Für einzelne Workshops wurden sie dabei von den Leitungskräften unterstützt. Der Schwerpunkt bei den Projekten lag auf dem Aufbau von Wascheinrichtungen um die Hygiene im Lageralltag etwas zu verbessern.

Projekt Dusche

Das große Projekt der Rover für die Pfadfinderstufe und die Aspiranten auf den großen Holzwurm war, der Bau einer Dusche. Im Vorfeld wurden das benötigte Material und die Konstruktion in der Rover-Gruppenstunde geplant. Ziel war es von Anfang an die Hygiene im Zeltlager zu verbessern da in diesem Jahr das erste Mal keine festen sanitären Einrichtungen vorhanden waren. Für den Boden wurde eine stabile Unterkonstruktion aus gehobelten Holzbalken angefertigt. Diese erleichterte das Abfließen des Wassers. Als Sichtschutz wurde eine Gewebeplane gespannt. Hierfür fertigten die Rover eine Tragkonstruktion an. An einem Baum wurde schließlich mittels eines Flaschenzuges ein Kanister befestigt. In diesen Kanister konnte dann das zum Duschen benötigte Wasser gefüllt werden und zum Duschen hochgezogen werden.



Abb.: 23 Outdoor Dusche

Waschstation



Um das Waschen für mehrere Personen gleichzeitig zu ermöglichen, wurde über die Dusche hinaus noch eine Waschstation errichtet. Hierzu wurden zwei Fichtenstange mit Parallelbünden zwischen zwei Bäumen befestigt. Danach wurden in regelmäßigen Abständen Abstandshalter angebracht, die das Einhängen von Waschschrüsseln ermöglichten. Zum Schluss wurde das Ganze noch mit einer Plane überdacht um das Waschen auch bei schlechtem Wetter zu ermöglichen.

Abb.: 24 Waschstation

Outdoor WC "Donnerbalken"

Für den Aufbau des Donnerbalkens wurde zuerst ein geeigneter Standort gesucht. Der "perfekte" Standort sollte zwischen zwei Bäumen gelegen sein (Montage der Balken), Ausreichend Abstand zum Lager haben (Geruch) und der Boden sollte sich leicht bearbeiten lassen (Aufwand beim Graben). Als nächstes wurde an diesem Standort auf etwa einem Meter Länge ein ca. 1,3m tiefes Loch gegraben. Danach wurden zwei gehobelte Fichtenbalken mit Parallelbünden zwischen den zwei Bäumen befestigt. Um die Verrichtung des Geschäfts zu erleichtern wurden zwei Stammes-Klobrillen auf den Balken verschraubt und ein Fußtritt aus Fichtenstangen angefertigt der auch Wölflingen das Benutzen ermöglichte. Danach wurden noch zwei Pfosten angebracht, an denen die Klopapierrollen befestigt wurden. Als Sicht- und Regenschutz wurde die notwendige Dachplane an der Rückseite des Donnerbalkens bis zum Boden abgespannt. Die dem Lagerplatz zugewandte Seite wurde darüber hinaus mit einer weiteren Plane verhängt. Um sofort zu erkennen ob das Klo verwendet wird wurde am Lagerplatz ein Besetzt/Frei Schild montiert. Um die Geruchsbelästigung auch an warmen Tagen zu vermeiden wurde zudem ein Eimer mit Kalk und Schaufel sowie ein Haufen lockerer Waldboden bereitgelegt.

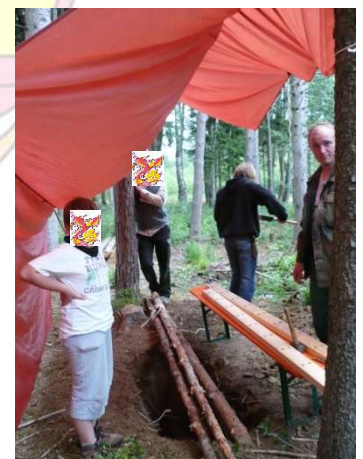


Abb.: 25 Donnerbalken

Stangenholz schneiden

Das schneiden der für die Lagerbauten benötigten Fichtenstangen war einer der wenigen Workshops, die von den Leitungskräften durchgeführt wurden. Das Herrichten des Stangenholzes erfolgte parallel zu den anderen Tätigkeiten innerhalb der ersten beiden Tage. In Kleingruppen wurde den Teilnehmern das sichere und fachgerechte Fällen von Fichtenstange (Durchmesser $\leq 20\text{cm}$) mittels Handsäge und Beil vorgeführt. Danach durften die Teilnehmer in dreier-Teams unter Aufsicht Bäume fällen und entasten. Die gefälltten Bäume waren zuvor zusammen mit dem Waldbesitzer ausgewählt und markiert worden.

Fahnenmast/Lager-Tor

Zu jedem größeren Lager gehören ein ordentlicher Fahnenmast für das Georgs-Banner und ein repräsentativer Lagereingang für Besucher. Als Fahnenmast wurde eine ca.10m hohe Fichte



Abb.: 26 Kinder beim Ausheben des Erdlochs

gewählt, diese wurde entastet und mit einer Umlenkrolle versehen, um das Aufziehen der Fahne zu erleichtern. Verankert wurde der Masten in einem ca.70cm tiefen Loch. Das Erdreich um den Mast wurde nach dem Aufstellen verfestigt und zusätzlich mit Pflöcken gesichert.



Abb.: 27 Fahnenmast mit Georgs Banner

Das Lager-Tor sollte in Netztechnik gestaltet werden. Da für diese Technik eine gewisse Sorgfalt in der Vorbereitung nötig ist wurde auch dieser Workshop von einer Leitungskraft durchgeführt. Zuerst mussten vier Fichtenstangen entrindet werden. Diese wurden danach mit Kreuzbündeln zu einem Quadrat fixiert. Im nächsten Schritt wurden in regelmäßigen Abständen (ca.20cm) Krampen (U-förmiges Metall Verbindungsmittel) in die Holzstangen eingeschlagen. Danach wurde Sisal erst in Längs- dann in Querrichtung gespannt, die einzelnen Krampen dienten dabei als Umlenkung für das Sisal. Um das Tor aufzustellen wurden zwei Ecken des Quadrats eingegraben und die beiden anderen Ecken in spitzen Winkeln angehoben. Getragen wurde diese Konstruktion dabei von zwei zusätzlich angebrachten Pfosten. Optisch ist das Lager -Tor wie auf dem Bild ersichtlich wird ein echtes Highlight. Für die Zukunft sollte darauf geachtet werden, dass längere Fichtenstangen verwendet werden bzw. nicht bis zum unteren Ende verspannt werden. Das "Tragsystem" mit den beiden improvisierten Ständern sollte für die Zukunft auch noch einmal überdacht werden und z.B. durch eine einseitige Abspannung ersetzt werden.



Abb.: 28 Lager Tor in Netzoptik

Stamm Phoenix
Kirchen-Westerham

21. Goldener Holzwurm 2012

Der goldene Holzwurm 2012 wurde im Rahmen des Stammesjubiläums durchgeführt. Die Aufgabe der Holzwurm Aspiranten war es das 2010 erstmalig erstellte Holzkarussell zu erneuern und dahingehend zu verbessern, dass die Aufbauzeit deutlich verkürzt wird. Dafür wurde ein modularer Ansatz gewählt.

Holzbeschaffung

Das Holz wurde bei der Familie Wörndl geschlagen und anschließend gleich zum Materiallager geschafft. Am Tag darauf wurden die Stämme entrindet und zum Trocknen in einem ehemaligen Silo gelagert. Der Fehler hierbei war das die saftfrischen Stämme nicht lang genug getrocknet waren. Durch die hohe Holzfeuchte in Kombination mit dem Erdboden kam es zu einem Befall mit dem "Bläue Pilz" hierbei handelt es sich um einen rein optischen Mangel, der aber zur Folge hatte das alle Stämme erneut gescheppt werden mussten.

Hinweis: Frisch geschlagenes Holz ausreichend trocknen lassen bevor es entrindet und eingelagert wird!!



Abb.: 29 Die Rover beim entrinden der Stämme für das Karussells.

Anfertigung der neuen "Module"

Es wurde sowohl der mittlere Ständerpfosten erneut angefertigt als auch die beiden Ausleger in Modul Bauweise erneuert. Das bedeutet das immer zwei Ausleger und zwei Sitzflächen mit Schlossschrauben fest verbunden wurden dadurch besteht das Karussell zukünftig aus drei Teilen, die sich deutlich schneller verbinden lassen. Die zentralen Bünde, die die beiden Ausleger miteinander verbinden wurden ebenfalls mit Schlossschrauben verstärkt. Dadurch ließ sich sowohl die Aufbauzeit als wie auch die Stabilität verbessern.

Aufbau und Betrieb des Karussells

Aufgebaut und betrieben wurde das Karussell von den Rovern im Rahmen des Stammes Jubiläums 2012. Beim Aufbau wurden sie von den Leitern und einem Traktor unterstützt. Durch den Dauerregen der vorhergehenden Tage war die Festigkeit des Bodens stark vermindert und von Anfang an fraglich ob das Karussell betrieben werden kann. Zur Sicherheit wurden deutlich mehr Pflöcke verwendet und der Pfahl zusätzlich mit Sand gesichert. Darüber hinaus wurden die betreuenden Rover eingewiesen den Winkel des mittleren Ständers regelmäßig zu kontrollieren. Um ein losschaukeln des Ständers rechtzeitig zu erkennen. Als sich dieser stark veränderte wurden zusätzliche Pflöcke eingetrieben.



Abb.: 30 Das aufgebaute Karussell

Hinweis: Bei regnerischem Wetter den Aufstellwinkel des mittleren Ständers regelmäßig kontrollieren!!

22. Holzwurm Wochenende 2013

Bei dem Holzwurmwochenende handelte es sich um ein reines Holzwurm Wochenende. Durchgeführt wurde es am Zeltplatz Zistel im Leitzach Tal, das Stangenholz wurde wie meistens von der Familie Wörndl zur Verfügung gestellt und mittels Traktors und Anhänger zum Zeltplatz transportiert.

Arbeitsverteilung



Abb.: 31 Ein Rover beim Anfertigen des Sägebocks

Dieser Holzwurm war der Erste bei dem alle Projekte von "Jungleitern" und Trägern des "goldenen Holzwurms" betreut wurden. Die "Altleiter" waren lediglich zur Fällung der Bäume, der Sicherheitseinweisung und zur zusätzlichen Betreuung vor Ort. Geplant und organisiert wurde er maßgeblich von Markus Karl der auch das goldene Holzwurm Projekt betreute. Nach dem Aufbau der Zelte und der Einweisung in den Richtigen Umgang mit Werkzeugen und der Sicherheitsunterweisung wurde in Kleingruppen weitergearbeitet. Die einzelnen Projekte werden nachfolgend kurz vorgestellt. Als erstes wurde ein Sägebock erstellt.

Projekt Baumplattform

Als Projekt für den goldenen Holzwurm sollte eine Plattform mit Fahnenstange zwischen zwei Bäume gebaut werden. Hierzu wurden zwei Bäume ausgewählt und mittels zweier Querträger verbunden. Die Plattform selbst besteht dabei aus gespaltenem Stangenholz. Der Fahnenmast wurde dabei sowohl am Gelände als auch an einem der Bäume befestigt. Für den Zustieg wurde eine Strickleiter angefertigt. Die Plattform diente später auch noch als Aufhängung für eine Schaukel und ein anderes experimentelles Projekt diente.



Abb.: 32 Ein Rover beim Anfertigen des Sägebocks



Abb.: 33 praktischer Tragfähigkeitstest



Projekte "Sitzgelegenheiten"

Das Haupt Augenmerk dieses Holzwurms lag im Anfertigen von praktischen Dingen für den Lageralltag die auch zu anderen Gelegenheiten wieder angewandt werden können. Wie z.B. der Sägebock oder die Projekte der "kleinen Holzwürmer" die sich um verschiedene Sitzgelegenheiten wie eine Bank und verschiedene Stühle gekümmert haben. Die Bank wurde mit klassischen Holzverbindungen (Schlitz & Zapfen) angefertigt. Für die Stühle wurden verschiedene Möglichkeiten von Dreibeinen und den klassischen Schweden Stühlen ausprobiert.



Abb.: 34 Nahaufnahme einer Dreibein Sitzgelegenheit

Lagerkreuz in Flechttechnik

Zuletzt wurde noch ein Lagerkreuz in Netzoptik mittels einer Sisal Flechttechnik erstellt. Dafür wurden in festen Abständen Krampen in die beiden Teile des Kreuzes geschlagen und das befeuchtete Sisal hindurchgeführt. Nachdem Trocknen zieht sich das Sisal zusammen und sorgt für einen strafferen Look des Netzes. Das Kreuz wurde nicht eingegraben, sondern mittels eines Bundes zwischen eingeschlagenen Pfosten verankert.

Alles in allem war das Holzwurm Wochenende 2013 eine sehr gelungene Veranstaltung. Sie hat einmal mehr das Funktionieren des Holzwurm Konzeptes bestätigt, welches mittelfristig daraufsetzt, dass es die "Absolventen" weitertragen und selbstständig weiter "Ausbilden". Daher konnte auch dieses Wochenende mit der Verleihung der Holzwürmer an alle Teilnehmer beendet werden.



Abb.: 35 Kreuz in Netzoptik

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



Abb.: 36 Test der Lagerfeuer Tauglichkeit der verschiedenen Sitzgelegenheiten.



Abb.: 37 Abschlussfoto der Teilnehmer des Holzwurm Wochenendes 2013



23. Goldener Holzwurm 2014

Der "goldene Holzwurm" 2014 wurde im Rahmen des Stammeslagers durchgeführt. Die beiden Holzwurm Aspiranten haben dafür zuerst eine umgedrehte Pyramide als Turm versucht. Auf Grund der mangelnden „Man Power“ und den fehlenden Abspann Möglichkeiten wurde dieses Konzept jedoch in ein "normales" Dreibein umgewandelt. Auf etwa der Hälfte wurde zur Aussteifung eine Plattform eingebaut und dann über mehrere Stufen eine weitere Aussichtsplattform oberhalb des Bundes erschlossen. Abschließend wurde noch eine Fahnenstange befestigt. Das verwendete Holz wurde vor Ort (Zeltplatz Stöbersberg, Rott am Inn) in der Umgebung des Zeltplatzes durch die Leiter geschlagen. Die Bäume wurden dafür in Absprache mit der Eigentümerin ausgewählt.



Abb.: 38 Turm des Goldenen Holzwurms 2014

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

24. Goldener Holzwurm/Rover Projekt 2014

Der zweite Teil der Aspiranten führte Ihren goldenen Holzwurm in Rahmen des Rover-Festes durch. Dabei wurde das in Kapitel 18 erläuterte Karussell erneut aufgebaut. Zusätzlich wurde ein Gestell und eine manuell betriebene Bull-Riding Maschine erbaut. Hierzu wurden zuerst 4 Dreibeine gebunden und mit einem Rahmen versehen. An dieser Trägerkonstruktion wurden dann ein Hölzerner "Bulle" aufgehängt. Die Aufhängung erfolgte über vier Flaschenzüge, sodass mit 4 Personen der mechanische Bulle in Bewegung versetzt werden kann. Durch eine fünfte diagonal angebrachte Schnur kann zusätzlich das Querversetzen "Bocken" des Bullens nachgebildet werden.

Besonderes Augenmerk lag hierbei auf der Sicherheit der Reiter im Falle eines Sturzes. Der Boden wurde mit einer Gewebeplanen ausgelegt, auf der mehrere Strohballen verteilt wurden. Die Pfosten des Trägergerüsts wurden auf Sturzhöhe zusätzlich mit Hartschaum Platten gepolstert und der Reiter bekam einen Helm. Zusätzlich wurde das ganze Gerüst umzäunt und nur jeweils ein Reiter durfte sich im Gefahrenbereich aufhalten.



Abb.: 40 Karussell im Rahmen des Rover Wochenendes



Abb.: 41 Proberitt auf der Bull-Riding Maschine

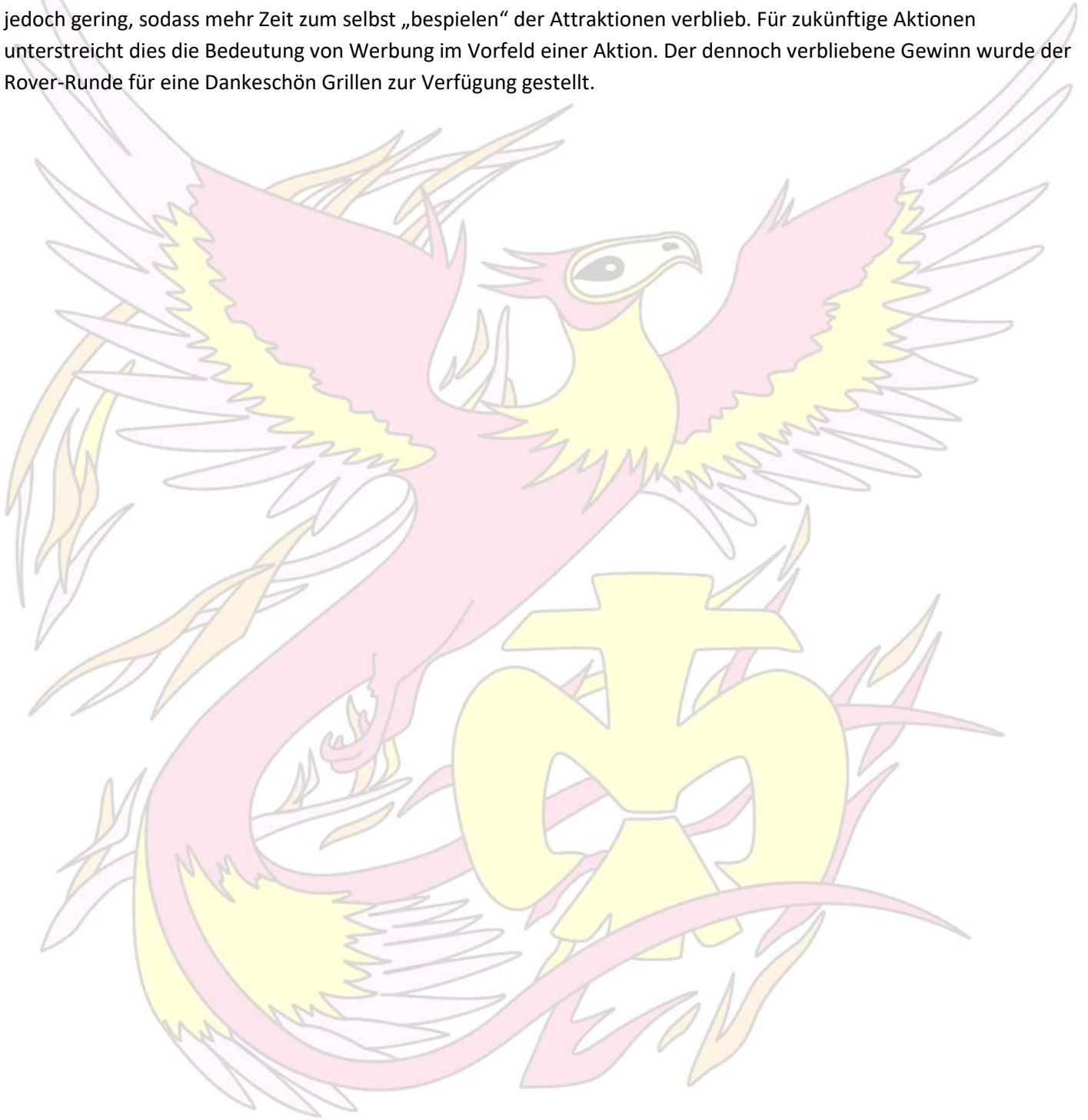


Abb.: 39 Binden der Dreibeine für die Trägerkonstruktion der Bull-Riding Maschine

DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



Im Rahmen eines „Rover-Festes“ wurde dann an einem Sonntag die Öffentlichkeit auf die Pfadfinder Attraktionen losgelassen. Zusätzlich gab es Grillfleisch und ein Schauzelt. Durch die zu späte Werbung war der Besucherandrang jedoch gering, sodass mehr Zeit zum selbst „bespielen“ der Attraktionen verblieb. Für zukünftige Aktionen unterstreicht dies die Bedeutung von Werbung im Vorfeld einer Aktion. Der dennoch verbliebene Gewinn wurde der Rover-Runde für eine Dankeschön Grillen zur Verfügung gestellt.



DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham

25. Holzurm Wochenende 2016

Das Holzurm Wochenende 2016 wurde wieder beim Zistl durchgeführt, dass benötigte Holz wurde dabei zum ersten Mal von einem lokalen Landwirt zur Verfügung gestellt und nicht von einem der Pfadfinder Eltern. Das Holz wurde selbst in einer Hanglage von den Leitern gefällt. Danach mit Hilfe der Rover und des Elternbeirats bis zur nächsten Forststraße gebracht und von dort per Anhänger zum Materiallager wo es bis zum Holzurm Wochenende aufbewahrt wurde und vortrocknen konnte.

Planung/Vorbereitung

Nachdem das Wochenende erst Ende Juni war Bestand reichlich Möglichkeit zur Vorbereitung so wurde beispielsweise die freitragende Zeltkonstruktion für die doppelstöckige Jurte bereits auf dem Materialwochenende getestet.



Abb.: 42 Probeaufbau der 6er Jurte ohne Mittelstange für den Holzurm

Am Holzurm wurde dieses Gestell dann für eine zweistöckige 6er Jurte verwendet, welche in der Verlängerung einer Theaterjurte aufgebaut wurden. Die hierfür notwendigen Seitenplanen wurden von einem anderen Stamm geliehen.

Auf die Materialversicherung achten!!!

Die Planung wurde in der Rover-Gruppenstunde durchgeführt und ein Teil der Workshops wurde von den Rovern mit goldenem Holzurm betreut. Die zeitliche Aufteilung des Holzurmwochenendes ist nachfolgend abgedruckt. Auf Grund des angesagten schlechten Wetters war es notwendig das Zelt und Großprojekte bis Samstagabend regendicht zu bekommen was Großteils geglückt ist. Um die doppelt hohe Jurte



Abb.: 43 Theater Jurte mit doppelstöckiger 6er Jurte

sturmsicher zu bekommen wurde auf einen herkömmlichen Mittelposten zurückgegriffen und auf das freitragende Dach verzichtet.

Uhrzeit	Aufgaben	Personen	Uhrzeit	Aufgaben	Personen	Uhrzeit	Aufgaben
			8.00 bis 9.30	Aufstehen, Frühstück, Abspülen	Lommie, alle	8.00 bis 9.30	Aufstehen, Frühstück, Abspülen
			9.30 bis 10.00	Projektbesprechung	Projektleiter	9.30 bis 11.30	Fertigstellen und Testen der Großprojekte
			10.00 bis 12.30	Arbeiten an den Kleinprojekten (mit kurzen Übungen zu Knoten und Bündeln)		11.30 bis 13.00	Mittagessen
16:00 - 16:30	Anreise zum Zistl mit privaten PKWs	Markus (Pfarrheim), Flo Tobi Zistl	12.30 bis 13.30	Mittagessen und Besprechung der Großprojekte	Tobi, Markus	13:00 - 14:00	Fertigstellen der Projekte oder Waldführung
16:30 - 18:00	Aufbau der Zelte	alle	13.30 bis 15.00	Durchführen der Großprojekte		14:00 - 14:30	Verleihung der Holzwürmer
18:00 - 18:30	Umgebungserkundung und Einweisung in den Zeltplatz	Tobi	15.00 bis 15.30	Kuchen- und Teepause		14:30 - 15:00	Kuchenpause
18:30 - 19:30	Abendessen	Lommie	15.30 bis 18.00	Durchführen der Großprojekte		15:00 - 17:00	Abbauen der Zelte und Projekte
19:30 - 20:00	Feuerholz sammeln und Feuer machen	Einweisung Lommie	18.30 bis 19.30	Abendessen		17:00	Abreise mit den Eltern
ab 20:15	kleine Werkzeugkunde	Tobi	19:30 - 20:00	Unterweisung im sicheren, Brennholz machen, Messer schleifen, Knoten	Tobi, Markus		
Ab 22:00	Nachtruhe		Ab 22:00	Nachtruhe			

Abb.: 44 Zeitplan des Holzwurm Wochenende 2016

Workshops

Wie aus dem Zeitplan ersichtlich wird, gab es einige Grundworkshops wie die Material- und Werkzeugkunde am ersten Abend. Darüber hinaus gingen zum Kennenlernen des Zeltplatzes Gruppen in gemischten Altersstufen über den Zeltplatz zum Sammeln von Feuerholz. Die im Laufe des Holzwurmwochenendes durgeführten Klein- und Großprojekte werden im Folgenden kurz vorgestellt.



Abb.: 45 Einweisung im sicheren und Material-sowie nervenschonenden Umgang mit dem Beil



Abb.: 46 Sitz- und Essgelegenheit mit Überdachung

Überdachte Sitzgelegenheit

Die kleinen Holzwurm Anwarter sollten eine Sitzgelegenheit mit Tisch für das Abendessen bauen. Hierzu wurden zwei Zweibeine mit 4 Querbalken verbunden aus den oberen beiden Querbalken wurde ein Esstisch konstruiert. Mit einer Leine an den Firstpunkten war zusätzlich das Anbringen eines Regenschutzes möglich.



Fahnenmast

Das zweite Projekt für den kleinen Holzwurm war ein Fahnenmast. Hierzu wurde ein Dreibein gebunden, bei dem der mittlere Stamm deutlich länger war. Dieser Stamm wurde dann noch durch einen zweiten Stamm verlängert. Nach dem Aufstellen des Dreibeins wurde am oberen Ende die Fahne angebracht, um sicherzustellen, dass diese gut sichtbar ist wurde ein Querholz angebracht. Nachdem der Fahnenmast aufgestellt war wurde er durch Pfosten gegen "Aufschnappen" gesichert.

Kote auf Podest

Das Projekt für den großen Holzwurm war eine Kote auf einem Podest. Hierzu wurde zunächst zwischen drei Bäume ein Podest auf etwa 1m Höhe errichtet. Im zweiten Schritt wurde dann eine Fläche durch zusätzlich Querstreben aus halbiertem Rundholz und "Schwartlingen" erstellt. Danach wurde auf der so entstandenen Plattform eine Kote errichtet.



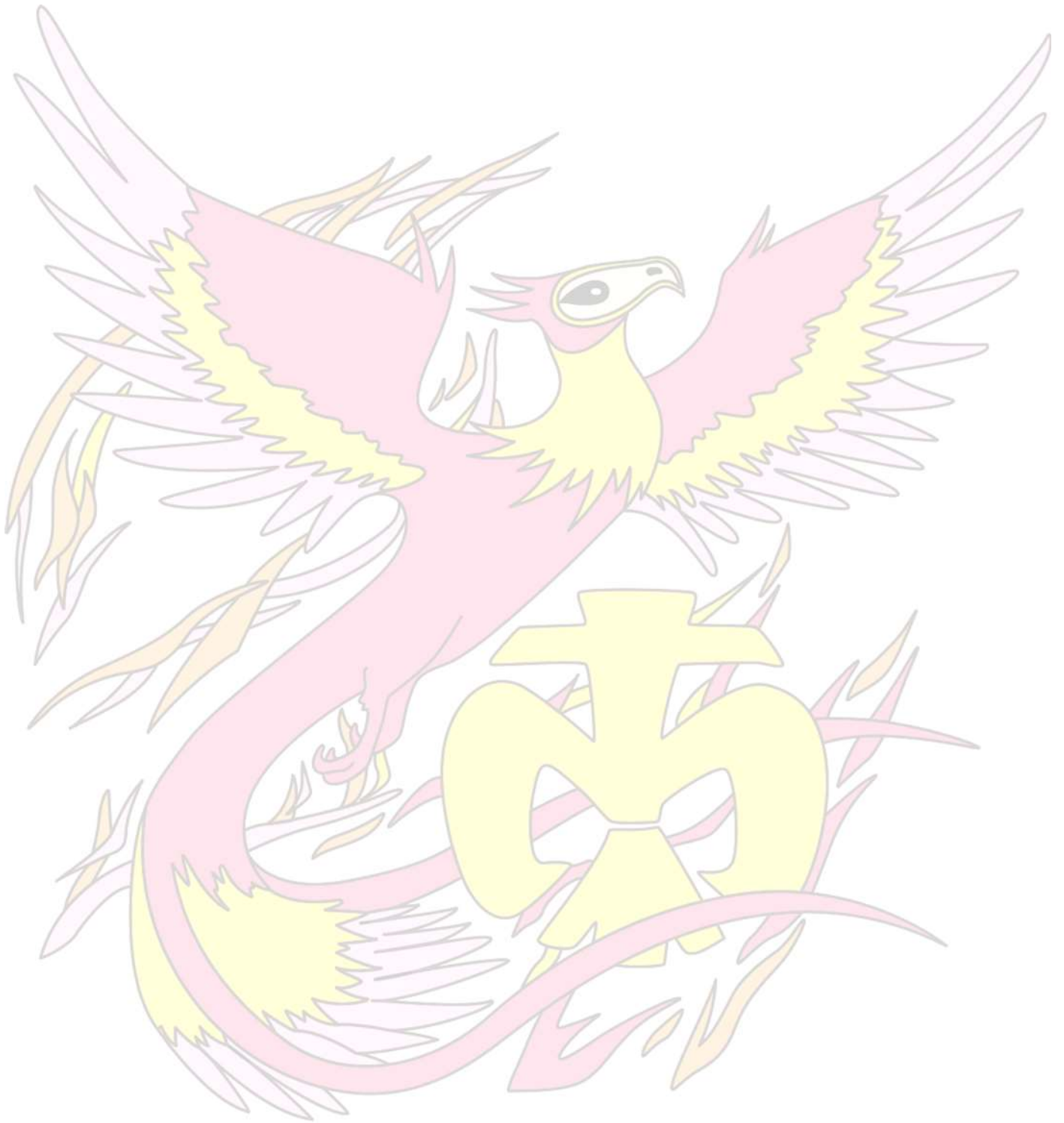
Abb.: 47 Fahnenmast



Abb.: 48 Kote auf Podest

VII. Abbildungsverzeichnis

Abb.: 2 kleiner Holzwurm.....	8
Abb.: 3 Holzwurmlarve.....	8
Abb.: 4 großer Holzwurm.....	8
Abb.: 5 Holzhalstuchknoten aus Olivenholz.....	9
Abb.: 5 goldener Holzwurm.....	9
Abb.: 6 Abzeichen eines Holzwurm-Ausbilders mit abgeschlossener Ausbildung.....	9
Abb.: 7 Anwärter Abzeichen eines Holzwurm-Ausbilders, während der Ausbildung.....	9
Abb.: 8 Sicherheitsunterweisung Holzwurm 2009.....	14
Abb.: 8 Schulung "richtiger Umgang mit Werkzeugen".....	14
Abb.: 9 Anfertigen von Holzverbindungen.....	15
Abb.: 10 Herstellung von einfachen Arbeitsplatzeinrichtungen.....	15
Abb.: 11 Erstellung Eckverbindung Pfadfinder Projekt.....	16
Abb.: 12 "Fundament" Erstellung.....	16
Abb.: 13 Zeitplan Holzwurm 2010.....	17
Abb.: 14 Sicherheitsunterweisung 2010.....	17
Abb.: 15 "fachgerechte" Werkzeuglagerung Holzwurm 2010 ☺.....	18
Abb.: 16 Fahnenmast Holzwurm 2010.....	18
Abb.: 17 Holzbrücke Holzwurm 2010.....	18
Abb.: 18 Projektplan goldener Holzwurm 2010.....	20
Abb.: 19 Konstruktionszeichnung Karussell.....	21
Abb.: 20 Probeaufbau Karussell.....	21
Abb.: 21 Abbau Rover Sommerfest 2010.....	21
Abb.: 22 Outdoor Dusche.....	22
Abb.: 23 Waschstation.....	22
Abb.: 24 Donnerbalken.....	22
Abb.: 25 Kinder beim Ausheben des Erdlochs.....	23
Abb.: 26 Fahnenmast mit Georgs Banner.....	23
Abb.: 27 Lager Tor in Netzoptik.....	23
Abb.: 28 Die Rover beim entrinden der Stämme für das Karussells.....	24
Abb.: 29 Das aufgebaute Karussell.....	24
Abb.: 30 Ein Rover beim Anfertigen des Sägebocks.....	25
Abb.: 31 Ein Rover beim Anfertigen des Sägebocks.....	25
Abb.: 32 praktischer Tragfähigkeitstest.....	25
Abb.: 34 Nahaufnahme einer Dreibein Sitzgelegenheit.....	26
Abb.: 35 Kreuz in Netzoptik.....	26
Abb.: 33 Test der Lagerfeuer Tauglichkeit der verschiedenen Sitzgelegenheiten.....	27
Abb.: 36 Abschlussfoto der Teilnehmer des Holzwurm Wochenendes 2013.....	27
Abb.: 37 Turm des Goldenen Holzwurms 2014.....	28
Abb.: 40 Binden der Dreibeine für die Trägerkonstruktion der Bull-Riding Maschine.....	29
Abb.: 38 Karussell im Rahmen des Rover Wochenendes.....	29
Abb.: 39 Proberitt auf der Bull-Riding Maschine.....	29
Abb.: 41 Probeaufbau der 6er Jurte ohne Mittelstange für den Holzwurm.....	31
Abb.: 42 Theater Jurte mit doppelstöckiger 6er Jurte.....	31
Abb.: 43 Zeitplan des Holzwurm Wochenende 2016.....	32
Abb.: 44 Einweisung im sicheren und Material-sowie nervenschonenden Umgang mit dem Beil.....	32
Abb.: 45 Sitz- und Essgelegenheit mit Überdachung.....	32
Abb.: 47 Fahnenmast.....	33



DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham



VIII. Tabellenverzeichnis

Tab.: 1 "Evolution" der Holzwürmer	8
Tab.: 2 Zeitplan Holzwurm 2009	13



DPSG Stamm Phoenix
Feldkirchen-Westerham